

Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren,
Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute

Nr. 2

April 2009

UNICert® 2009 und kein Ende ?

Gespräch mit dem langjährigen Vorsitzenden und jetzigen stellvertretenden Vorsitzenden der UNICert®-Kommission Herrn Professor em. Dr. Bernd Voss

Herr Voss, kann man davon ausgehen, dass UNICert®, das im November 2008 seinen 15. Geburtstag feierte, nach wie vor innovativ genug ist, den neuen Herausforderungen der universitären Fremdsprachenausbildung gerecht zu werden?

Ja, in der Tat - auch im Jahre 2009 ist und bleibt UNICert® aktuell. Das kann man auch anhand des UNICert®-Newsletters verfolgen, den man sich als AKS-Mitglied per E-Mail natürlich auch direkt ins Haus holen kann. Neben einigen formalen Neuerungen - der neuen E-Mail- und Web-Adresse (mail@unicert-online.org; www.unicert-online.org)- und einer veränderten Leitungsstruktur mit Johann Fischer (Göttingen) als Vorsitzendem sowie Barbara Amling (Rostock) und Bernd Voss (Dresden) als Stellvertretern gäbe es viel zu berichten, was von einem nach wie vor steigenden Interesse an der UNICert®-Konzeption, auch im Ausland, und der vermehrten Wahrnehmung von UNICert® als Evaluationsagentur sowie der ständigen Arbeit an der Weiterentwicklung dieses hochschulspezifischen Zertifikatskonzepts zeugt. Aber die Leser des Newsletters interessieren sich vermutlich insbesondere für einige aktuell diskutierte Themen, die zwar *per se* nicht neu sind, aber dennoch immer wieder aufs Neue als Fragen an UNICert® herangetragen werden und damit auch Antworten in einer breiteren Öffentlichkeit verdienen....

Da wäre zum einen die Frage nach der Anerkennung von UNICert®: Was kann man Studierenden sagen, die z.B. durch den Erwerb eines UNICert®-Abschlusses in Englisch auf Anerkennung anstelle eines TOEFL-Tests hoffen?

Dazu ist es zunächst wichtig zu wissen, wo das UNICert®-Zertifikat erworben wurde und wer für welchen Zweck einen TOEFL-Test mit welchen Punktzahlen nachgewiesen haben möchte.

Es gibt keine offizielle Stelle für die Anerkennung von Zertifikaten. Die Forderung nach einem TOEFL-Test beruht häufig genug auf der Unkenntnis anderer Zertifizierungssysteme einschließlich des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER). Wer sich auf den TOEFL versteift, kann nicht gezwungen werden, etwas anderes zu akzeptieren. Aber wir können versuchen, Hilfestellung zu geben:

Unser Bezugspunkt ist der GER. Man kann im Netz eine Übersichtstabelle mit Vergleichen verschiedener Zertifizierungssysteme zum GER finden unter www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/1072.0.html. Bei den Angaben zum TOEFL sollte man dabei die Unterschiede zwischen pBT (=paper-based test), cBT (=computer-based test) und iBT (=internet-based test) beachten.

Aktuelles

Peers am Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin

Das Sprachenzentrum der Humboldt-Universität durchlief in diesem Jahr die UNICert®-Reakkreditierung erstmalig im Rahmen des „großen“ Verfahrens, d.h. mit einer zusätzlichen zweitägigen Vor-Ort-Begehung durch zwei externe Gutachter der UNICert®-Kommission.

Dabei führten Prof. em. B. Voss und Dr. J. Fischer u.a. Gespräche mit dem Vizepräsidenten für Studium und Internationales der HU, Studiendekanen und weiteren Vertretern verschiedener Fakultäten, Studierenden, Lehrkräften, der Leitung und den Abteilungsleitern des Sprachenzentrums, besichtigten Unterrichtsräume sowie die Mediothek und den Selbstlernpool und begutachteten einschlägige Unterlagen wie Prüfungsbeispiele, Zeugnisse, Statistiken.

Vorteile dieses Verfahrens sind eindeutig: a) die ergebnisorientierte effizientere Form des Austausches zwischen allen Beteiligten in kompakter Form und kürzester Zeit, b) die öffentlichkeitswirksamere Werbung und Unterstützung für unsere Arbeit an der eigenen Universität, c) mehr Transparenz und vielfältige neue Anregungen und Erkenntnisse (wie z.B. der Fakt, dass Akkreditierungen im Rahmen von Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht nur in Fakultäten angesiedelt sind) und d) nicht zuletzt gewannen die Gutachter einmal einen authentischen, konkreten Eindruck der

Wenn z.B. bei der Forderung nach einem TOEFL-Test eine Mindestpunktzahl von 550 angegeben ist, ist offensichtlich die Papier-Version gemeint - und ein UNICert® III-Zertifikat beispielsweise (für C1 des GER) liegt locker darüber. Studierende könnten eine solche Tabelle ausdrucken und ihrem UNICert®-Zertifikat beilegen, um zu zeigen, wo im Vergleich zum TOEFL ihr Zertifikat einzuordnen ist. Und hier könnte ggf. auch das Sprachzentrum, an dem das Zertifikat erworben wurde, mit einer flankierenden Stellungnahme behilflich sein.

Bekanntlich ist TOEFL selbst dabei, sich über seine Beziehung zum GER Gedanken zu machen. Wer es genauer wissen will, kann einmal nachschlagen unter www.ets.org/Media/Research/pdf/RR-05-18.pdf. Dort haben die TOEFL-Leute dargelegt, wie sie das Verhältnis ihrer Punktzahlen zu B1 und C1 des GER sehen wollen (und geben dabei übrigens für C1 einen Punktwert von 560 an). Allerdings ist das ganze dort beschriebene Verfahren höchst fragwürdig, so dass man das nicht unbedingt anderen und eher unkundigen Leuten vorlegen würde (außer ggf. die Tabelle 7, S.16).

Wie auch immer: Es ist leider so, dass Anerkennung nichts mit Qualität oder Aussagekraft zu tun hat, sondern mit Bekanntheitsgrad. Dieser ist bei Zertifikaten, die seit 50 Jahren auf dem Markt sind, natürlich höher als bei solchen, die "erst" 15 Jahre da sind. Aber wir hören durchaus, dass UNICert®-Zertifikate immer bekannter werden und wenn nicht direkt, so doch meist beim Nachhaken als Äquivalent für andere Nachweise einer Sprachkompetenz akzeptiert werden.

Nach wie vor höchst aktuell ist die Problematik der Modularisierung im Gefolge der BA/MA-Restrukturierung der Studiengänge.

Hier geht es um das Verhältnis von UNICert® zu den von Hochschule zu Hochschule unterschiedlichen relativ kurzen Studien-Modulen, die eine Struktur vorgeben, in die UNICert® ja irgendwie auch hineinpassen muss. Nun ist UNICert® bekanntlich entstanden aus der Vorstellung, das Erlernen einer Fremdsprache nicht nur dann für wertvoll zu halten, wenn als Ziel pauschal eine fast muttersprachliche Kompetenz angestrebt wird – alles darunter wäre dann entsprechend defizitär -, sondern auch dann, wenn Ausbildungsabschnitte auf unterschiedlichen Kompetenzstufen absolviert werden, die aufeinander aufbauen, aber auch Ziele von Eigenwert darstellen. So sind die 4 UNICert®-Niveaustufen entstanden. Für jede Stufe gibt es eine Niveau- und Zielbeschreibung einschließlich des etwa benötigten Arbeitsaufwandes. Bei Licht betrachtet sind dies klassische Beschreibungsmerkmale dessen, was heutzutage Modul genannt wird. Leider hat bei der gegenwärtigen Modularisierungswelle keiner UNICert® gefragt, sonst sähen alle Module wie UNICert®-Stufen aus....

Aber im Ernst – es geht bei der aktuellen Erarbeitung von Modulen für die BA/MA-Umstellung im Hochschulbereich schon sehr bunt zu und es ist alles sehr unübersichtlich. Andererseits sind die Sprachzentren gehalten, den Festlegungen der eigenen Hochschule zu folgen, so dass sie hier praktisch keine Spielräume haben. Es ist damit kaum zu erwarten, dass das Ausbildungsvolumen einer UNICert®-Stufe (je nach Sprache 240-360 h workload) komplett durch ein einziges der neuen Module abgebildet werden kann. Vielmehr wird man zwei oder drei der neuen Module hierfür benötigen, von denen möglicherweise dann auch nicht alle in das Pflichtprogramm integriert werden können. In letzterem Fall würde dann ein UNICert®-Abschluss auch nicht mehr der Regelfall sein können, sondern nur besonders sprachinteressierten und leistungswilligen Studierenden offen stehen, welche bereit und in der Lage sind, die noch fehlenden Ausbildungsanteile als Wahlpflicht- oder Wahlmodule zu absolvieren. Dies würde der Qualität der UNICert®-Ausbildung und -Abschlüsse übrigens nicht unbedingt zum Nachteil gereichen. Und nach unserer Erfahrung hat auch bisher schon die Verlagerung von Teilen der Sprachausbildung in den Bereich freiwilliger Studienleistungen der qualifizierten Nachfrage keinen Abbruch getan.

Bleibt schließlich noch einmal als Dauerbrenner das Verhältnis von UNICert® zum GER...

Auch hierfür tut man gut, sich an die Ausgangs-Motivation für die Entstehung von UNICert® zu erinnern (s.o.), dessen Stufen es möglich machen,

Nr. 2

April 2009

Aktuelles

spezifischen Verhältnisse vor Ort.

Auch wenn die Vorbereitungen aufwändig sind, entschädigen die genannten Vorteile dafür allemal, zudem gilt die Akkreditierung dann 5 Jahre. Allen Einrichtungen, denen eine Reakkreditierung bevorsteht, können wir das Verfahren deshalb nur empfehlen!

Elke Rößler, HU Berlin



Prof. em. B. Voss, Dr. J. Fischer (Gutachter der UNICert®-Kommission), Prof. Uwe Jens Nagel (Vizepräsident für Studium und Internationales der HU Berlin)

C-Test-Netzwerk

Vor einiger Zeit hatten wir um Zuarbeit für eine Umfrage gebeten, an welchen SZ und in welchen Sprachen C-Tests durchgeführt werden. Herzlichen Dank allen, die sich daran beteiligt haben. Die Aufstellung ist nun so umfangreich, dass sie den Rahmen des NL sprengen würde.

Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, einerseits die Tabelle auf die Homepage des AKS zu stellen, andererseits sie den SZ per Mail zukommen zu lassen.

Sprachenlernen auf verschiedenen Niveaustufen attraktiv und auch für Außenstehende transparent zu machen - ein gutes Ergebnis in einem Ausbildungsabschnitt der Eingangsstufe bleibt ein gutes Ergebnis, aber natürlich ist die erreichte Kompetenz nicht so hoch wie ein gutes Ergebnis in einem Ausbildungsabschnitt auf Fortgeschrittenenniveau. Als dann der GER entwickelt wurde und auf den Markt kam, hat leider wieder niemand UNICert® ... aber das kennen wir ja schon.

Nun hat der GER bekanntlich 6 Stufen (A1-C2) und UNICert® nur 4 (entsprechend B1-C2), und wir werden natürlich häufiger gefragt, warum UNICert® nicht einfach die Niveaustufen des GER übernimmt, oder genauer, warum es keine UNICert®-Zertifizierung unterhalb von B1 gibt. Dazu sollte man sich vergegenwärtigen, dass der GER am Modell der allgemeinen Erwachsenenbildung alle Niveaustufen vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen beschreiben will. Im Gegensatz dazu stellt UNICert® einen Rahmen bereit für eine hochschulspezifische und hochschuladäquate Fremdsprachenausbildung. In beiden Fällen gibt es aufeinander aufbauende Stufen, die jeweils Zielmarken von Eigenwert darstellen sollen. Die UNICert®-spezifische Zielgruppe legt allerdings nahe, dass eine Sprachausbildung, die nicht mindestens bis zum Niveau des unabhängigen Nutzers (= B1 im GER) führt, im Hochschulbereich noch keinen Eigenwert haben kann, da die Teilnehmer sprachlich noch nicht auf eigenen Füßen stehen könnten. Damit sind unter B1 liegende Sprachkenntnisse keineswegs wertlos, als Durchgangsstadien stellen sie aber keine im Hochschulbereich selbstständig verwendungsfähigen Zielmarken dar. (Daher rät UNICert® auch den Einrichtungen, die eine Sprache nicht mindestens bis zum B1-Niveau anbieten können, davon ab, diese Sprache überhaupt in das Angebot aufzunehmen und empfiehlt, die Ressourcen lieber anderweitig zu konzentrieren, da kein erstes hochschuladäquates Niveau erreicht werden kann). UNICert® würde unnötig seine Besonderheit als hochschulspezifisches Ausbildungs- und Zertifizierungssystem aufgeben, wenn es die Struktur des GER blind und in allen Einzelheiten kopieren würde. Allerdings wird derzeit darüber nachgedacht, ggf. Vorstufen zur UNICert®-Stufe I auch mit einem entsprechend ausgewiesenen „propädeutischen“ UNICert®-Abschluss zu versehen. Diese Entwicklung gilt es weiter zu verfolgen.

Vielleicht ein abschließendes Wort zum Verhältnis zwischen UNICert® und den Zertifikaten anderer, externer Anbieter?

Hierzu wäre erinnerenswert, dass sich UNICert® keineswegs in Konkurrenz sieht zu anderen Zertifikaten, sondern als komplementär. Denn letztere sind prüfungsgesteuert, UNICert® dagegen ist primär ausbildungsgesteuert und macht damit etwas, das jene nicht anbieten. Das bedeutet, dass man UNICert® nicht irgendwo kaufen oder abrufen kann, um dann ggf. die Ausbildung auf diese extern entwickelte Prüfung hin auszurichten, sondern dass zunächst ein kohärentes, zielgerichtetes, hochschul- und stufengerechtes Ausbildungsprogramm für die eigene(n) Zielgruppe(n) entwickelt (und vorgelegt) werden muss, das dann mit einer auf diese Ausbildung bezogenen Leistungsfeststellung abgeschlossen und mit einem UNICert®-Zertifikat „belohnt“ wird. Programm und Prüfungsverfahren bedürfen einer Akkreditierung, um Kompatibilität und Niveau-Vergleichbarkeit (nicht unbedingt Identität) mit anderen UNICert®-verleihenden Einrichtungen sicherzustellen. Diese Grundkonzeption ist nach wie vor tragfähig, nützlich und attraktiv, sowohl für die Studierenden beim Erwerb hochschulspezifischer Fremdsprachen-Qualifikationen wie für die akkreditierten Einrichtungen bei der Umsetzung der entsprechenden Ausbildung. Und Blitzmerkern wird auffallen, dass dieses hier für UNICert® beschriebene Verfahren mit exakt denselben Maßnahmen arbeitet, wie sie inzwischen auch bei der Einrichtung von Studiengängen Standard geworden sind. Aber - siehe oben - das kennen wir ja schon.

Bernd Voss, ehem. TU Dresden im Dialog mit Regina Mügge, Universität Halle

Nr. 2

April 2009

Aktuelles

Mit den darin enthaltenen Informationen bieten wir vor allem Vertretern weniger unterrichteter Sprachen die Möglichkeit, mit KollegInnen über die Erstellung und den Einsatz des C-Tests Erfahrungen auszutauschen, sich ggf. zusammenschließen oder sich einer bestehenden AG anzuschließen.

Sollte Ihre Institution C-Tests durchführen, aber nicht in der Tabelle vertreten sein, bitten wir Sie, mit der Clearingstelle Kontakt aufzunehmen, damit die Aufstellung ergänzt werden kann.

gideon.baumann@rub.de

Veranstaltungen

22. - 24. APRIL 2009 – Basel
VIELFALT IN SPRACHKORPORA
– DIVERSITY IN LANGUAGE
CORPORA
Universität Basel (Schweiz)
Kontakt: schweizer-textkorpuserma@unibas.ch

21.-25. MAI 2009 -
Bratislava
12. INTERNER WORKSHOP DER
UNICERT-KOMMISSION UND
51. KOMMISSIONSSITZUNG
Infos: www.unicert-online.org

5.-6. Juni 2009 - Oldenburg
3. FADAF-NACHWUCHSTAGUNG
"FORSCHUNGSMETHODEN IM
FACH DEUTSCH ALS ZWEIT- U.
FREMDSPRACHE"
Institut für Germanistik, Carl
von Ossietzky-Universität
Oldenburg
Kontakt: Inger
Petersen/Christina Gomm
E-Mail: daf.nachwuchs2009@uni-oldenburg.de
Tel.: 0441-798 4395

Europäisches Netzwerk

Dass dem Leiter des Sprachenzentrums der Viadrina in Frankfurt/O., Thomas Vogel, Netzwerke sehr am Herzen liegen, hat er in der Vergangenheit schon eindrucksvoll bewiesen. Auf ihn geht die Idee zurück, dass sich die Leiter von Sprachenzentren aus dem ganzen Land seit nunmehr zehn Jahren mit großer Regelmäßigkeit treffen und die vielfältigen und brennenden Probleme des Managements gemeinsam beraten. So wurde ein Kommunikationsnetz geschaffen, mit dem schnell auf interessierende Fragen reagiert werden kann und ein reger Erfahrungsaustausch möglich geworden ist.

Ein solches Netzwerk hat Th. Vogel nun auf eine internationale Ebene gehoben. Vom 22. bis zum 24. Januar dieses Jahres trafen sich in Wulkow bei Frankfurt/O. Vertreter von 27 Sprachenzentren aus 13 europäischen Staaten. Das Treffen stand unter dem Motto „Language Learning in Higher Education in Europe: A View from the Inside“. Die Leiter der Sprachenzentren definierten die strategische Rolle von Sprachenzentren in den Hochschulen im Prozess der weiteren Internationalisierung, diskutierten Budget- und Personalprobleme, Kursgestaltung, Testverfahren und die Einbindung ihrer Einrichtungen in internationale Projekte. Im Plenum und in kleinen Arbeitsgruppen, Mehrsprachigkeit wurde auf Deutsch, Englisch und Französisch demonstriert, wurden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den verschiedenen Ländern thematisiert und Erfahrungen ausgetauscht. In diesen drei Tagen wurde so ein internationales Netz geknüpft, von dem wir alle hoffentlich in der Zukunft profitieren werden.

Das Ergebnis des Treffens ist das Wulkow-Memorandum, das die wesentlichen Forderungen zur Bedeutung, Stellung und Ausstattung von Sprachenzentren in eine Form gebracht hat, die es den Sprachenzentren ermöglichen soll, ihre Politik offensiv gegenüber den Hochschulleitungen und allen, die für Hochschul- und Sprachenpolitik zuständig sind, zu vertreten.

www.sz.euv-frankfurt-o.de/de/startseite_news/news1/Newsdoc/The-Wulkow-Memorandum.pdf

Heidrun Katzorke, TU Chemnitz



Nr. 2 April 2009

Veranstaltungen

12. JUNI 2009 - Angers (F)
UNICERT-INFORMATIONSTAG
Infos: www.unicert-online.org

18.-19. JUNI 2009 –
Berlin/Genshagen
ZWEITE EUROPÄISCHE
TAGUNG ÜBER
MEHRSPRACHIGKEIT
Kontakt: contact@observatoireplurilinguisme.eu
<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

8. - 11. JULI 2009 – Utrecht
7TH INTERNATIONAL
SYMPOSIUM ON BILINGUALISM
Utrecht University
(Niederlande)
Kontakt: isb7@uu.nl
Infos:
<http://www.let.uu.nl/isb7/>

3. - 8. AUGUST 2009 –
Jena/Weimar
IDT 2009: "DEUTSCH BEWEGT.
SPRACHE UND KULTUR:
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE
WELTWEIT"
Infos: www.idt-2009.de

19. - 21. AUGUST 2009 –
Helsinki
INTERNATIONALE KONFERENZ
DIALOGISCHER
SPRACHGEBRAUCH 2:
"IDENTITÄTSKONSTRUKTION
IN DER INTERPERSONALEN
KOMMUNIKATION"
Universität Helsinki (Finnland)
Kontakt:
Hartmut.Lenk@helsinki.fi
<http://www.helsinki.fi/dialog2/>

3. –5. SEPTEMBER 2009 - La
Laguna (Tenerife, Spanien)
VIII. Internationaler Kongress
AELFE: DIE FACHSPRACHEN
VOR DER HERAUSFORDERUNG
DER EUROPÄISCHEN
KONVERGENZ
Kontakt: Departamento de
Filología Inglesa y Alemana,
Departamento de Filología
Francesa y Románica,
Universidad de La Laguna

Autonomie und Motivation im Fremdsprachenlernen - Zweites Bremer Symposium von AKS und Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen

Am 6. und 7. März fand in Bremen das „Zweite Bremer Symposium zum Autonomem Fremdsprachenlernen“ statt. Nach der großen Resonanz der ersten Tagung vor zwei Jahren lockte das Tagungsthema diesmal 220 Fachleute aus elf Ländern nach Bremen – die meisten natürlich aus Mitgliedseinrichtungen des AKS! Aber auch Lehr-, Beratungs- und Leitungsmitarbeiter aus Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung – z. B. der Open University – fühlten sich angesprochen. Sie alle diskutierten angeregt über Konzepte für effektives Sprachenlernen und -lehren insbesondere an Hochschulen und Universitäten.

Im Mittelpunkt stand dabei immer die Frage, wie Lernende zu eigenständigem Fremdsprachenlernen motiviert werden können. *Autonomes Fremdsprachenlernen* soll dabei die traditionelle Vermittlung durch Unterricht nicht ersetzen. Ein dauerhafter Lernerfolg stellt sich jedoch nur ein, wenn Lernende ihre Lernprozesse selbst aktiv in die Hand nehmen. Die rasante technische Entwicklung, vor allem im Internet, macht hier völlig neue Konzeptionen von Fremdsprachenlernen möglich. Wie jedoch in vielen Beiträgen des Symposiums betont wurde: Jede Technik wird erst dann lernwirksam, wenn sie didaktisch analysiert und bearbeitet wird.

Die Tagung bot neben den Plenarvorträgen von *Jane Arnold*, *Jürgen Quetz* und *Bernd Rüschoff* zwei Podiumsdiskussionen und mehr als 30 weitere Fachvorträge in vier Sektionen. Die Powerpointpräsentationen der meisten Vorträge können auf der Website des Symposiums aufgerufen werden. Ausgewählte Beiträge wird der AKS in seiner Reihe *Fremdsprachen in Lehre und Forschung* veröffentlichen. Dort ist als Band 43 bereits der Tagungsband zum 1. Bremer Symposium erschienen.

www.fremdsprachenzentrum-bremen/symposion.de

Bärbel Kühn, Universität Bremen



Gratulation zum gelungenen Symposium

Nr. 2 April 2009

Veranstaltungen

Tel: +34 922 317 619 — +34 922 319 813
Fax: +34 922 317 611
E-Mail: aelfe09@ull.es
<http://webpages.ull.es/users/aelfe09/>

16. - 18. SEPTEMBER 2009 – Karlsruhe
JAHRESTAGUNG DER GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE LINGUISTIK (GAL) 2009: "SPRACHLICHE FÖRDERUNG UND WEITERBILDUNG – TRANSDISZIPLINÄR" Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Kontakt: geschaefsstelle@gal-ev.de
Infos: <http://www.gal-ev.de/jahrestagung-2009.html>

22. - 24. SEPTEMBER 2009 – Mannheim
DRITTE INTERNATIONALE KONFERENZ: "GRAMMATIK UND KORPORA" INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE (IDS).
Kontakt: gac2009@ids-mannheim.de
Infos: <http://www.ids-mannheim.de/aktuell/kolloquien/gac2009.html>

30. SEPTEMBER - 3. OKTOBER 2009 – Leipzig
KONGRESS DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR FREMDSPRACHENFORSCHUNG (DGFF) "GRENZEN ÜBERSCHREITEN: SPRACHLICH-FACHLICH-KULTURELL"
Universität Leipzig
Kontakt: karen.schramm@uni-leipzig.de
infos:
<http://www.dgff.de/de/veranstaltungen.html>

231 Meter, 7 Sprachen ...

Sprachenzentren stehen ja in aller Regel nicht so sehr im Mittelpunkt einer Universität, auch wenn heute alle von den Fremdsprachen als notwendige Schlüsselqualifikationen sprechen. Öffentlichkeitsarbeit kommt da eher zu kurz. Heute wollen wir von einem interessanten Beispiel des Sprachenzentrums der Universität des Saarlandes berichten. „Vor genau 10 Jahren wurde das Zentrale Institut für Sprache und Kommunikation offiziell in Betrieb genommen“, so kann man es auf der Homepage lesen. Für dieses Jubiläum hat das Sprachenzentrum diverse Aktionen und Feiern organisiert. Als Auftakt gab es einen Nachmittag mit Kaffee und Tee aus aller Welt für alle Kursteilnehmer.

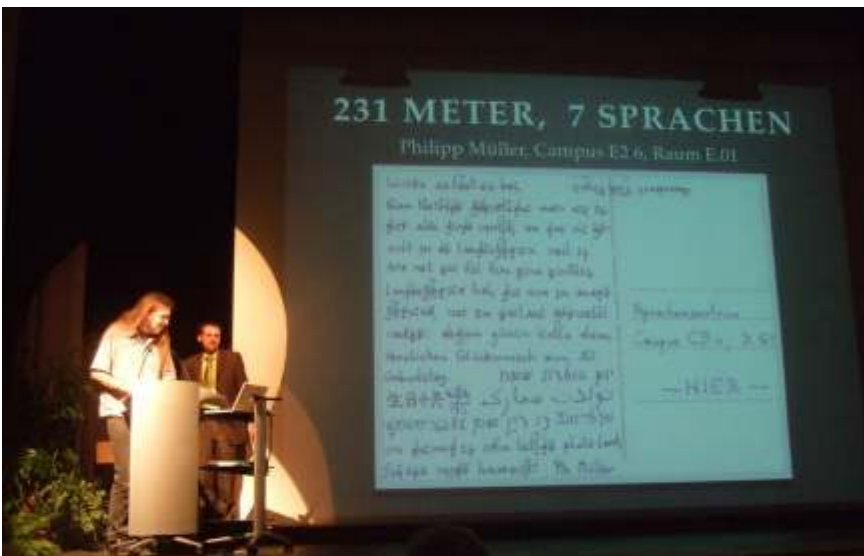
Im Laufe des Semesters konnten dann die Studierenden u.a. ihr liebstes fremdsprachliches Wort auf Zettel schreiben, die dann im ganzen Sprachenzentrum aufgehängt wurden. In einem Postkartenwettbewerb wurden die Studierenden aufgefordert, originelle Postkarten von möglichst weit her ans Sprachenzentrum zu schicken – in der Sprache des Absendelandes versteht sich. Die schönsten bzw. am weitesten gereisten Karten wurden auf einer großen Feier zu Semesterende prämiert, bei der auch die besten Lieder eines weiteren Wettbewerbes ausgezeichnet und von Musikstudenten uraufgeführt wurden.

Viele Einfälle, aber wohl auch viel Arbeit. Feiern die Saarländer einfach nur gerne oder steckt mehr hinter all diesen Jubiläumsaktionen? Wir haben dazu den Leiter des Sprachenzentrums, Dr. Peter Tischer, befragt.

Wie ist denn die Idee für ein solches Spektakel entstanden? Postkartenwettbewerb, Liederwettbewerb und, und, und...

Wir, also das ganze Team, wollten nicht, dass unser Jubiläum so sang- und klanglos vorbei rauscht. Einmal, weil wir alle ziemlich stolz auf unsere ersten 10 Jahre sind. Andererseits wollten wir die Gelegenheit nutzen, um zu zeigen, was wir leisten und wie wir uns sehen. Dabei war uns dann schnell klar, dass wir keine klassische akademische Feier mit einstündigem Festvortrag wollen. Wir sind zwar wissenschaftlich aufgestellt, aber bei uns steht der Lernerfolg der Studierenden noch mehr im Mittelpunkt als anderswo.

Genau deshalb wollten wir Aktionen machen, bei denen die Studierenden selbst zeigen, wie souverän und kreativ sie schon nach kurzer Zeit mit Fremdsprachen umgehen können. Die Ideen sind dann in diversen, z.T. ziemlich lustigen Teamsitzungen entstanden. Am Ende hatten wir sogar mehr Aktionen auf Papier als wir umsetzen konnten.



Nr. 2 April 2009

Veranstaltungen

13.-14. NOVEMBER 2009 - Rostock
52. UNICERT-KOMMISSIONSSITZUNG, 4. UNICERT-FORUM, 10. UNICERT-FORTBILDUNGSWORKSHOP
Universität Rostock
Infos: www.unicert-online.org

Wichtige Webadressen

www.aks-web.de
www.aks-web.de/stellenmarkt
www.celelc.org
www.unicert-online.de
www.cercles.org

In eigener Sache

Der Newsletter sollte auch von den spontanen Kurzbeiträgen und Wortmeldungen aus den Sprachenzentren leben. Dafür ist die rechte Spalte u.E. gut geeignet. Wenn Sie also kurze berichtenswerte Aktivitäten zu vermelden haben, nehmen wir das gern entgegen und fügen alles nach Platzmöglichkeit ein. Schicken sie Ihre Beiträge an: aks-newsletter.tu-chemnitz.de

Wie war denn die Resonanz der Studierenden und auch anderer Uniangehöriger auf die Veranstaltungen?

Sehr positiv und sehr kreativ. Lieder wurden genau 30 geschrieben, mehr als jeder 10. Kurs hat also einen Text eingereicht. Bei unserem Postkartenwettbewerb haben wir über 70 Postkarten aus allen Kontinenten bekommen, sogar eine aus der Antarktis. Die Lieblingswörter unserer Studierenden müssen wir noch zählen, es sind mindestens 200 in z.T. richtig exotischen Sprachen.

Bei den Kollegen auf dem Campus war die Reaktion praktisch unisono „Was, solche Sachen macht ihr? Tolle Idee!“. Manche fanden es sogar schade, dass wir nur die Studierenden zur Teilnahme aufgerufen hatten.

So ein Event zu organisieren, kostet eine Menge Zeit und Kraft, was hat es dem Sprachenzentrum denn nun gebracht?

Erstmal natürlich eine schöne Feier! Aber die Frage zielt wohl auf etwas anderes. Nun, einen meßbaren Erfolg wird man bei so etwas kaum haben. Brauchen wir auch nicht, wir haben mehr Kursteilnehmer und Aufgaben als wir eigentlich bewältigen können. Aber wir haben uns damit noch einmal neu darstellen, neu positionieren können. Die Studenten sollten und können nun noch besser als bisher sehen, dass es *ihr* Sprachenzentrum ist und dass ihre Lernziele im Mittelpunkt stehen. Überall im Haus hängen ja z.B. die Blätter mit den Lieblingswörtern der Lernerinnen und Lerner, das kriegen auch diejenigen mit, die nicht teilgenommen haben oder nicht zur Feier konnten. Auch zu den Verlagen und regionalen Geschäften haben wir jetzt bessere Beziehungen, paradoxerweise gerade weil wir sie um finanzielle Unterstützung bei den Preisausschreiben gebeten haben. Aber Kontakt ist eben Kontakt. Daneben hat auch die Unileitung uns neu wahrgenommen (und übrigens sogar die Abschlussfeier großzügig bezuschusst) und der für die Hochschulen zuständige Abteilungsleiter des Ministeriums hat jetzt auch eine umfassendere und sehr positive Vorstellung von der Arbeit des Sprachenzentrums. So etwas erreicht man nicht allein mit tollen Statistiken. Aber bei aller PR war das Jubiläum wohl für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sprachenzentrums mindestens genau so wichtig. Ob Dozenten, Verwaltungsangestellte oder Hiwis– alle haben sich mächtig ins Zeug gelegt und gemeinsam (neben der alltäglichen Arbeit!) die vielen Aktionen und das große Jubiläumsfest auf die Beine gestellt. Das schweißßt zusammen und macht alle stolz, ein Teil des SZSB zu sein. Und dieser Teamgeist ist die beste Grundlage für die nächsten 10 Jahre.

Heidrun Katzorke, TU Chemnitz im Gespräch mit Peter Tischer, Universität des Saarlandes

Nr. 2

April 2009



Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-web.de
Redaktion
H. Katzorke (TU Chemnitz)
Ch. Matzke (TU Dresden)
R. Mügge (Uni Halle)
E. Röbber (HU Berlin)
U. Schröder (Uni Leipzig)
Redaktionsadresse
H. Katzorke
Zentrum für Fremdsprachen
Technische Universität
Chemnitz
09116 Chemnitz
Design und Layout
A. Bittorf (TU Chemnitz)
A. Nahrstedt (TU Chemnitz)
Kontakt
E-Mail: aks-newsletter@tu-chemnitz.de
Der Newsletter erscheint in der Regel zweimal im Jahr.